

Öffentlicher Anzeiger | 14.10.2016 | Seite 20

Die Initiative „Ich bin dabei!“ hat jetzt ein neues Zuhause

Vielfältig Tag der offenen Tür in der Gerbereistraße

■ **Stromberg.** Die Initiative „Ich bin dabei!“ der Verbandsgemeinde Stromberg weiht ihre neuen Räumlichkeiten in der Gerbereistraße 4 am Donnerstag, 20. Oktober, mit einem Tag der offenen Tür ein. Von 15 Uhr bis 18.30 Uhr kann sich jeder informieren, welche Gruppe was macht.

Kaffee und Kuchen sowie von den Flüchtlingen hergestellte herz-

hafte Kleinigkeiten aus Syrien, Mazedonien, Afghanistan und Somalia können an diesem Tag genossen werden. Bereits ab 14 Uhr gibt der Stromberger Tisch in den neuen Räumen Lebensmittel aus.

Die Anmietung des ehemaligen Schleckermarktes am Gerberei- platz in Stromberg durch die Verbandsgemeinde ist für die Initiative ein Glücksfall. Jetzt steht ein Raum zur Verfügung, in dem alle Gruppen ein Dach über dem Kopf finden. Mit großem Einsatz haben Mitglieder der verschiedenen

Gruppen die Räume innerhalb von zwei Monaten hergerichtet. Dabei wurden die Wünsche der einzelnen Gruppen möglichst berücksichtigt. Jetzt konnte auch die lang ersehnte Kleiderkammer Stromberger Schrank öffnen.

Die von Ministerpräsidentin Malu Dreyer ins Leben gerufene Initiative „Ich bin dabei!“ stieß auch bei der Verbandsgemeinde Stromberg auf Interesse. Sie bewarb sich im Herbst 2014 für die Teilnahme und wurde für die dritte Staffel angenommen. Ab März 2015 wurde

ein vierköpfiges Moderationsteam ein Jahr lang durch Seminare und Erfahrungsaustausch mit Gruppen der ersten und zweiten Staffel ausgebildet. Das Erlernte gab das Moderationsteam an rund 60 Teilnehmer aus der VG Stromberg in Projektwerkstätten weiter.

Zunächst bildeten sich neun Gruppen mit Menschen, die ihre Erfahrung und ihr Engagement einbringen. Angefangen haben Neue Medien für Ältere, Integrationshilfe für Flüchtlinge, Kinder- und Familienhilfe, Kulturinitiative

für Stromberg sowie Natur erleben und beschützen. Im Laufe des Jahres fanden sich noch Reparaturtreff, Stromberger Tisch, Café Grenzenlos und KombiNationen zusammen. Alle neun Gruppen arbeiteten schon nach kürzester Zeit sehr erfolgreich.

Die Angebote werden gerne von der Bevölkerung, Einheimischen wie Zugezogenen, und Flüchtlingen angenommen. Auch als nach einem Jahr die Unterstützung durch die Staatskanzlei beendet war, wurde das Konzept weitergeführt.